

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 9

Artikel: An einen Jungen, der zu wenig Sackgeld hat:
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-491143>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dr Chlöni

s louft mänge düre töife Schnee
Wo weich und fluumig vor em lyt
Und chlönt: «I cha ne jetz scho gsee,
Der Dräck, wenn s tout, du liebi Zyt!»

Er cha der Ougeblick nit foo
Und hanget eister, fröh und schpot,
Der wite, graue Zukunft noo,
Wo alls, was isch, emol vergoot.

Und wenn im Merz der Föhnluft chunnt
De trumpt er uf: «I has doch gseitl!»
Und gseht nit, daß im füechte Grund
Der Früelig scho si Teppich leit ...

Röbi

An einen Jungen, der zu wenig Sackgeld hat:

Auf dem Trockenen sitzest du, sagst
du. Sei froh, denn dort zu sitzen ist im-
mer noch viel besser als im Sumpf ...

pen

Grundsätzlichkeit

Er ist ein klar bestimmter Mann
Auf den man sich verlassen kann.
Sofern er etwas fest verspricht,
So hält er es auch sicher nicht.
Die Ausflucht ist stets eine neue,
Auch darin liegt ja Grundsatztreu!

Sw.

Mahabharata und Sakuntala

Indiens Dichtkunst ist reich an unvergänglichen Werken. Zum Schönsten, das bereits Jahrhunderte überdauert hat, zählen das altindische Heldenepos „Mahabharata“ mit über 100 000 Doppelversen und die in blühender Farbenpracht geschriebenen Dramen von Kalidasa. Sein volkstümlichstes Werk dürfte Sakuntala sein, über das Goethe folgendes Urteil geschrieben hat:

„Willst du die Blüte des frühen, die Früchte des späteren Jahres,
Willst du, was reizt und erquickt, willst du, was sättigt und nährt,
Willst du den Himmel, die Erde, mit einem Wort begreifen:
Nenn ich Sakuntala dich, und so ist alles gesagt.“

Erlebtes, Erlauschtes und Gelesenes auf meinen zahlreichen Einkaufsreisen durch die glühenden Farben des Orients. H. Schmid, Direkter Orientteppich-Import, Zürich, Zürcher Lagerhaus. 14

BÜCHER DES HUMORS UND DER SATIRE

Giovannetti

Band I «70 Gesammelte Zeichnungen»
II «Aus meiner Menagerie»

Giovannetti gehört zu den Karikaturisten europäischen Formats. Beide Bände erwecken den Eindruck des Reichen, Vielfältigen und Unerköpflichen. Giovannetti ist der Meister des reinen Bildeinfalls. Der Humor sitzt an der Spitze des Zeichenstiftes. Er ist kein Zeichner erzählter Biertschwitze, er erfindet sein Wesen selber, und die Pointen holt er aus der reinen Luft des Zeichnerischen. Hinter seinen Einfällen lebt ein unbissiger, ressentimentsloser, ein im tiefsten Sinne kindlicher Humor, wie ihn nur jene großen Karikaturisten haben, die sich nicht an ihren Mitmenschen rächen möchten, sondern die einfach von einer gelösten, musischen Heiterkeit sein wollen.

Halbleinen Bd. I (70 Zeichnungen) Fr. 15.—
Bd. II (50 Zeichnungen) Fr. 10.—



Unsterbliche Rednertypen

wie der große französische Künstler
Gustave Doré sie gesehen hat
Einführung von Edwin Wieser

Die Karikatur ist eine scharfe Waffe im geistigen und sozialen Kampf. Brueghel, Bosch, Callot, Hogarth, Goya, Daumier und Busch haben sie verwendet. Gustave Doré (1832 bis 1883) war Maler, Bildhauer und Zeichner. Seine Holzschnitte, vor allem zur Bibel, machten ihn berühmt. 1871 machte er die französische Nationalversammlung zu seinem Studienobjekt, das er nach allen Regeln der Kunst ausbeutete. Doré war nie persönlich, sondern er schuf Typen, ähnlich wie Daumier, der aber sein Opfer grausam vernichtete, während Doré sie nur verachtet.

60 Zeichnungen. Halbleinen Fr. 7.—



Nebelpalter-VERLAG RORSCHACH

Ein Geschenkabonnement auf den Nebelpalter macht immer große Freude!
Verlangen Sie die hübsche Geschenkkarte vom Nebelpalter-Verlag Rorschach